

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Traktanten  
Tageblatt Riesa  
Juni 1937  
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Grodenhain bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptamtes Riesa

Postfachkonto  
Dresden 1380  
Girokonto  
Riesa Nr. 22

Nr. 90

Dienstag, 19. April 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 3 gefaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabläge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 39.

## Adolf Hitlers deutsche Sendung

Zum Geburtstag des Führers am 20. April 1938

Es ist fast 15 Jahre her, seit Adolf Hitler in der Festungshaft zu Landsberg am Lech begann, eine Darstellung der Ziele seiner nationalsozialistischen Bewegung und seines eigenen Wertens zu schreiben; nicht als Biographie, sondern als Bausteine zur gleichmäßigen und einheitlichen Vertretung sowie zur Festlegung des Grundrisses seiner Lehre. „Mein Kampf“ entstand wenige Monate nach dem Blutbad, nach dem Verrat vom 9. November 1923. In fünf Jahren Festungshaft hatte das Münchener „Völkisch-Wochenblatt“ Hitler verurteilt. Er mußte annehmen, daß ihn die Ehregeren des Reichs für diese Unendlichkeit hinter Gittern festhalten würden. Er wußte seine Bewegung führerlos, seine Organisation verboten und aufgelöst. Er wußte Deutschland in einer grenzenlosen Ohnmacht: ein Jahr zuvor war Frankreich in das Ruhrgebiet eingedrungen, hatte Litauen das Memelland überfallen; das Rheinland war fremder Herrschaft überantwortet, die Inflation hatte alle Werte zerstört, Millionen an den Wetteufschlag gebracht, den Ausverkauf der deutschen Wirtschaft vollendet. Im Reich regierten international verhasste Klüngel. Niemand war mehr da, dem Schicksalsrad in die Speichen zu fallen. Es war trostlos. Es war zum Verzweifeln.

Wer aber nicht den Mut sinken ließ, wer den Blick vorwärts und aufwärts gerichtet hielt, wer über Rat und Tod hinweg an seine Sendung glaubte: das war Adolf Hitler!

„Als glückliche Bestimmung gilt es mir heute“, so begann er sein Buch — es sind die ersten Zeilen — „daß das Schicksal mir zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zuwies. Liegt doch dieses Städtchen an der Grenze jener zwei deutschen Staaten, deren Wiedervereinigung mindestens uns Jüngeren als eine mit allen Mitteln durchzuführende Lebensaufgabe erscheint! Deutschösterreich muß wieder zurück zum großen deutschen Mutterlande, und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlichen Erwägungen heraus. Nein, nein: Auch wenn diese Vereinigung, wirtschaftlich gedacht, gleichgültig, ja, wenn sie schädlich wäre, sie müßte dennoch stattfinden. Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich!“

Die Prophezie dieser schlichten Worte, unter den damaligen Umständen geschrieben, ist und heute erst, nach der Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland, nach der Begründung des großdeutschen Volkreichs und nach dem gesamtdeutschen Bekenntnis des 10. April in ihrer ganzen Größe und Tiefe offenbar geworden. Jetzt erst wissen wir, um ein anderes Führerwort zu gebrauchen: „Das Genie trennt sich von der Masse stets dadurch, daß es unbewußt Wahrheiten vorausahnt, die der Gesamtheit erst später bemerkt werden! Es mag auch vorkommen, daß der Weltgeist des einzelnen schon im Augenblick der Verkündigung der neu entdeckten Wahrheit sofort einer Gesamtheit als heile Bewußtheit erscheint. Je weiter aber das Genie in seinen Gedanken und Werken seiner Zeit vorausgeht, um so schwieriger wird dessen Verstehen.“ Es hat langer Jahre des Schweren, des opfervollsten Kampfes bedurft, bis Adolf Hitler sich und damit seiner deutschen Sendung die Herzen des Volkes und die Nacht eroberte. Aber er durfte sich



Unser Führer 49 Jahre alt

(Walch-Wagenberg-M.)

Glauben des Jüngers an den Propheten! So und nicht anders ist denn auch Adolf Hitler den Weg seiner Sendung gegangen. Der Kerker öffnete sich lange vor der Zeit, weil ihn die Henkerknechte vernichtet glaubten. Die Tore der Parlamente taten sich ihm auf, weil seine Gegner mit Blindheit geschlagen waren. Man ließ ihn zur Nacht, weil man hoffte, ihn damit vernichten zu können. Die Welt verhöhnte ihn, weil sie seine Größe nicht zu erkennen vermochte. Die Umwelt schloß die Augen vor der Wiedergeburt des Reiches, die sein Werk war, weil sie die Folgen nicht ausdenken wollte. Die Völker der Erde stehen heute, wie aus einem Traum erwacht, vor dem vollendeten Bau des mächtvollen, gewaltigen großdeutschen Volkreichs, dessen Führensührung — erhaben und rein — Adolf Hitler vor Jahrzehnten vorausschilderte in der Gewißheit seiner Sendung; Vollender des deutschen Schicksals, Vollbringer und Vollstrecker!

### Fliegen heraus!

(Berlin. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu befliegen.)

### Der deutsche Botschafter bei Mussolini

(Rom. Einer Stefani-Meldung zufolge hat Mussolini den neuen deutschen Botschafter beim Quirinal, von Rademsen, empfangen und sich lange mit ihm unterhalten.)

### Großdeutschlands Jugend grüßt den Führer

Eine Reichsringsendung der GJ. zum 20. April  
(Berlin. In der Nacht vom 19. zum 20. April tritt die Jugend als erster Gratulant vor den Führer. Nach einem seit 2 Jahren geübten Brauch werden auch in diesem Jahre wieder zu mitternächtlicher Stunde die Nieder der Jugend — nun aber aus Ost und West, Süd und Nord eines größeren Deutschland — den Führer zum Geburtstag grüßen. Eine Reichsringsendung der Sender Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Königsberg, München, Saarbrücken und Wien, die am 19. April um 23.30 Uhr beginnt und am 20. April um 0.05 Uhr endet, läßt die Glückwünsche zusammen, an deren Abschluß eine kurze Ansprache des Reichsjugendführers stehen wird.)

Dem Ausbau der Sendung liegen die Orte zugrunde, die im Leben des Führers und unseres Volkes von geschichtlicher Bedeutung geworden sind. Sie beginnt mit dem Glockengeläut von Braunau, dessen Jugend den Führer mit einem österreichischen Deimatslied begrüßt. Es folgen die Grüße aus Palewall in Fommern, München und Landsberg am Lech, aus Königsberg und Danzig, aus Köln und Potsdam. Die Stimme „Deutschland, heiliges Wort“, gesungen von der Breslauer Hitlerjugend, schließt den Ring.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird anschließend die Glückwünsche der gesamten deutschen Jugend in einer kurzen Ansprache zusammenfassen. Mit dem Hohenlied der Hitlerjugend schließt die Reichsringsendung.